

Westerwälder Zeitung

Samstag, 13. 08. 2005



Lyrischer Son, schneller Guaracha, romantischer Bolero, flotter Cha Cha, packende Salsa – „Cohimbre“, was so viel bedeutet wie Bewegung und Genuss, hatte bei ihrem Auftritt auf dem Hachenburger Alten Markt alles im Gepäck. ■ Foto: Röder-Moldenhauer

Feurige Rhythmen auf dem Alten Markt

Stimmungsreiche Abschlussveranstaltung der Hachenburger „Treffpunkt“-Reihe trotz viel Regens

HACHENBURG. Den ganzen Tag den bangeren Blick zum Himmel gerichtet, siegte zunächst in Hachenburg die Hoffnung auf einen milden Abend zum krönenden Abschluss der Reihe „Treffpunkt Alten Markt“. Zum elften Treffpunkt heizten die „Cohimbre“ aus Trinidad (Kuba) – Son Cubano pur – ein. Auf dem Pflaster der „Guten Stube“ war kaum mehr ein freies Plätzchen zu haben. Die Menschen standen dichtgedrängt, bewegten sich, ließen sich treiben auf den heißen Rhythmen der mitreißenden Musik, interpretiert mit Leidenschaft und Herz von Künstlern aus dem Oriente, dem feurigen Osten Kubas.

Der lyrische Son, der schnelle Guaracha, der romantische Bolero, die Son Montuno, der swingende Mambo, der flotte Cha Cha, die ländliche Guajira, der perkussive Afro, die packen-

rer, die aus nahen und fern(er)en Nachbarkreisen jedes Jahr donnerstags wieder nach Hachenburg kommen, um guter Musik zu lauschen, Freunde zu treffen, oder einfach die unvergleichliche Stimmung zu genießen.

Zum Finale der erfolgreichen Veranstaltung, wie immer von der Kreissparkasse Westerwald gesponsert,

brannten die begeisterten Zuhörer – käuflich erworbene, zur Unterstützung der bislang kostenlosen Reihe der Hachenburger KulturZeit beiträgende Wunderkerzen ab.

Der Alte Markt verwandelte sich in ein Meer aus knisternden Lichtern und bunten, aufgespannten Regenschirmen zu den bekannten Klängen von „Guantanamera“.

Schade nur, dass das Wetter nicht so richtig mitspielte und die sonnige Laune der Menge aufgriff. Doch die Menschen harrten aus, sie trotzten dem Regen, sie tanzten sich einfach die Sonne ins Herz. Nach dem eigentlich letzten Stück forderten sie skandierende „Otra“-Rufe Zugaben und die fünf Musiker legten bereitwillig nach. **Doris Kohlhas**

